

Requiem
In Paradisum
Marche Funèbre

 Cantate Chor
Muri-Gümligen

Cherubini

Beethoven

Coriolan-Ouvertüre
Elegischer Gesang

Cantate Chor Muri-Gümligen

Suppléments Musicaux
Einstudierung: Moritz Achermann

Ewald Lucas, Leitung

Camerata Mobile
Konzertmeister: Michael Keller

Kirche Gümligen

12. November 2022, 19.30 Uhr

13. November 2022, 17.00 Uhr

Cherubini | Beethoven

Samstag, 12. November, 19.30 Uhr

Sonntag, 13. November, 17.00 Uhr

Kirche Gümligen

Ludwig van Beethoven

(1770- 1827)

Coriolan-Ouvertüre op. 62

Elegischer Gesang op. 118

Luigi Cherubini

(1760-1842)

Marche funèbre

Requiem in c-Moll

In paradisum

Cantate Chor Muri-Gümligen

Suppléments musicaux

Moritz Achermann, Einstudierung

Camerata Mobile

Michael Keller, Konzertmeister

Ewald Lucas, Gesamtleitung

Wir bitten Sie, während der Aufführung elektronische Geräte mit akustischen Signalen wie Mobiltelefone und Uhren usw. ausgeschaltet zu lassen. Das Fotografieren sowie Film- und Tonaufnahmen sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.

Luigi Cherubini

Luigi Cherubini gehört in die Reihe jener italienischen Komponisten, die seit Louis XIV angezogen vom französischen Königs- oder Kaiserhof und vom Glanz der französischen Hauptstadt einen Teil ihres Lebens – im Falle Cherubinis sogar den grössten Teil – in Paris verlebten. Dazu gehören etwa auch Lully, Rossini, Spontini und Bellini. Cherubinis Leben und Schaffen lässt sich in drei Phasen gliedern. 1760 in Florenz geboren, erhielt er von seinem Vater, einem berühmten Cembalospielder, schon früh Musikunterricht, galt als Wunderkind und studierte in Bologna und Mailand. Er komponierte in verschiedenen Gattungen mit einem Schwerpunkt auf der italienischen Oper. Bald fühlte er sich aber durch den Konservatismus und die strenge der italienischen Musiktradition eingeengt. 1788 liess er sich in Paris nieder, wo er Erfolge als Opernkomponist feierte - nun natürlich mit französischen Opern - und eine Anstellung am Konservatorium bekam, zu dessen Direktor er 1822 ernannt wurde. Die dritte Phase begann 1816 mit der Wiedereinsetzung der bourbonischen Monarchie unter Louis XVIII. Cherubini



Luigi Cherubini, 1820

wurde zum «Surintendant de la musique du roi» ernannt und trug damit die Verantwortung für die Musik bei Hofe, insbesondere auch für die geistliche Musik in der königlichen Kapelle. Der Posten brachte ihm nach einigen Jahren der Unsicherheit – Napoleon hatte mit seiner Musik nicht viel anfangen können – wieder finanzielle Stabilität. In der Zeit komponierte er zahlreiche Messen und Motetten und eben ein Requiem. Als König Louis-Philippe 1830 die „chapelle royale“ auflöste, verschob sich Cherubinis Schwerpunkt hin zur Kammermusik sowie zu pädagogischen Arbeiten und Lehrbüchern.

Cherubini und Beethoven

Als Cherubini während des ersten Kaiserreichs in Paris eher schwierige Zeiten durchlebte, waren ihm im Ausland – in erster Linie Dank seiner Opern, aber auch mit seiner Kirchenmusik – umso grössere Erfolge beschieden. 1805 erlebte er erfolgreiche Aufführungen seiner Werke in Wien, 1815 in London. In Wien machte er auch Bekanntschaft mit Haydn und Beethoven, deren höchsten Respekt er erlangte.

Verschiedene Quellen belegen Beethovens Hochachtung vor Cherubini. Dem Komponisten und Beethoven-Verehrer Cipriani Potter gegenüber soll der Meister Cherubini als den grössten lebenden Komponisten bezeichnet haben. Von den toten hätte er lange Mozart für den grössten gehalten, ehe er sich eingehender mit Händel auseinandergesetzt hatte.

Von Beethovens eigener Hand erfahren wir aus einem an Cherubini adressierten Briefentwurf von 1823, dass er sich oft mit dessen Musik auseinandersetzte und insbesondere dessen Opern über alle anderen stellte. Doch auch die anderen Werke schätzte er hoch und er schreibt:

«wahre Kunst bleibt unvergängl. u. der wahre Künstler hat inniges Vergnügen an wahren u. grossen genie produkten u. so bin ich auch entzückt, so oft ich ein neues Werk von ihnen vernehme u. nehme Antheil daran als an meinen eigenen Werken – kurzum ich ehre und liebe sie – ...»

Der Dirigent und Komponist Ignaz v. Seyfried zitiert Beethoven wie folgt: *«Cherubini ist mir unter allen lebenden Operncomponisten der achtungswertheste. Auch mit seiner Auffassung des Requiems bin ich ganz einverstanden und will mir, komme ich nur einmal dazu, selbst Eines zu schreiben, Manches ad notam nehmen.»*



Kathedrale in St. Denis:
Grabmahl von Louis XVI und Marie Antoinette

Cherubinis Requiem

Das Requiem in c-Moll komponierte Cherubini in seiner Funktion als königlicher «Surintendant» als Auftrag zum 24. Jahrestag des Gedenkens an die Hinrichtung von Louis XVI. Die Uraufführung erfolgte am 21. Januar 1817 in der Kathedrale von St. Denis. Die ebenfalls in diesem Programm erklingende «Marche funèbre» und das «In paradisum» entstanden erst 1820 anlässlich der Trauerfeierlichkeiten für Charles Ferdinand, den

Sohn des zukünftigen Königs Charles X.

Wie aus verschiedenen Eintragungen in Beethovens Konversationsheften hervorgeht, hielt er sich stets über Cherubinis kompositorisches Schaffen – darunter auch das Requiem in c-Moll – auf dem Laufenden. In diesem Zusammenhang wird in verschiedenen Quellen auch der Geiger und Beethoven-Freund Karl Holz zitiert: *«Das Requiem [von Mozart] war ihm [Beethoven] zu wild und furchtbar, und er hatte in seinen letzten Lebensjahren selbst noch vor, eines im milden, versöhnenden Geiste zu schreiben (...). Cherubinis Requiem stellte er über das Mozartsche und hatte für jenen Kompositeur, allein aus allen lebenden, wahre Achtung.»* Für Beethoven sollte ein Requiem eine *«wehmüthige Erinnerung an den Toten»* sein, *«mit dem Weltgericht müsse man nicht zuviel machen»*. Es sei *«keine Weltposaune nöthig»*, denn *«die Erinnerung an die Todten verlange kein Getöse. Die Richtung in Cherubinis Requiem No. 1 schätzte er am meisten»*. Diese Holzschen Äusserungen sind nun allerdings mit Vorsicht zu geniessen. Tatsächlich ist das Mozartsche Requiem schon in seiner Grundkonzeption grösser angelegt als das Cherubinische und manches ist bei ersterem um einiges artifiziieller gearbeitet als das jeweilige schlichtere Pendant des letzteren. Gerade auf die Sequenz, bzw. das «Dies irae» – das «Weltgericht» schlechthin – trifft dies aber nicht zu. Was den Einsatz aller verfügbaren Mittel – wie etwa die schmetternden Blechbläser – angeht, erscheint die Musik Cherubinis hier nicht weniger «wild und furchtbar» als jene Mozarts; erst recht, wenn man den Tamtam-Schlag nach den eröffnenden Blechbläseranfaren hört. Das aus der chinesischen Tradition ins

Sinfonieorchester integrierte Instrument setzten die Komponisten schon vor Cherubini zur Verbreitung einer düsteren oder Schrecken erregenden Stimmung ein, oft als Todessymbol. Und in der «Marche funèbre» lässt es Cherubini gleich mehrfach anschlagen. Doch in einer liturgischen Requiem-Vertonung musste dessen Einsatz zu jener Zeit noch stark als unangemessener theatralischer Effekt und Fremdkörper wahrgenommen werden.

Welches auch immer die Gründe waren, Beethoven schien nun einmal eine Vorliebe für Cherubinis Requiem gehabt zu haben, so dass er es ausdrücklich zu seinem Begräbnis gesungen haben wollte.

Beethovens Requiem

Am 3. April 1827 wurde für den acht Tage zuvor verstorbenen Beethoven in der k. + k. Hofpfarrkirche der Augustiner eine Seelenmesse mit Mozarts Requiem abgehalten. Am 5. April folgte ein feierliches Totenamt in der Pfarrkirche zu St. Karl mit Cherubinis Requiem. Am 26. April, genau einen Monat nach Beethovens Tod, fand erneut in der Augustiner Hofpfarrkirche eine weitere Trauerfeier statt, wiederum mit Cherubinis Totenmesse.

Von Beethoven selbst existiert keine Requiem-Vertonung, obwohl er sich den zitierten Quellen zufolge zumindest mit dem Gedanken, selber eines zu komponieren, auseinandergesetzt hatte. Wie hätte denn ein Beethoven-Requiem ohne «Weltposaune» und ohne «Getöse» ausgesehen? Hätte er vielleicht – wie z.B. Gabriel Fauré später – gänzlich auf das «Dies irae» verzichtet? Oder wäre er einen ähnlichen Weg gegangen wie Brahms, der für sein «Deutsches Requiem» unabhängig vom liturgischen Kanon eine eigene Auswahl biblischer Texte traf? Wir werde es nie erfahren.

Beethoven hinterliess uns aber die Trauerkantate auf den Tod Kaiser Josephs II, ein Jugendwerk, das allerdings untrennbar an seinen Widmungsträger gebunden ist, aber erst 57 Jahre nach Beethovens Tod uraufgeführt wurde, sowie den «Elegischen Gesang» op. 118. Von 1804 bis 1814 wohnte Beethoven bei seinem Freund und Gönner Baron Johann Baptist Freiherr von Pasqualati zu Osterberg. Den «Elegischen Gesang» widmete er dem Andenken an dessen 1811 im Wochenbett verstorbenen Frau Eleonore. Im Gegensatz zum höchst repräsentativen Requiem ist dieses kurze Werk ein intimer und inniger Abschiedsgruss über Verse von Johann Christoph Friedrich Haug.

Innere und äussere Konflikte prägen schliesslich die dramatische Handlung der Coriolan-Ouvertüre, in der der Held am Ende im Tod ebenfalls die erlösende Ruhe findet.

E.L.



Ludwig van Beethoven, 1815

Ludwig van Beethoven: Elegischer Gesang

Sanft, wie du lebstest,
hast du vollendet,
zu heilig für den Schmerz!
Kein Auge wein' ob
des himmlischen Geistes Heimkehr

Luigi Cherubini: Requiem

1. Introitus et Kyrie

Requiem aeternam dona eis Domine:
et lux perpetua luceat eis.

Te decet hymnus Deus in Sion,
et tibi reddetur votum in Jerusalem:
exaudi orationem meam,
ad te omnis caro veniet.

Requiem aeternam dona eis, Domine:
et lux perpetua luceat eis.

Kyrie eleison. Christe eleison.
Kyrie eleison.

Die ewige Ruhe gib ihnen, Herr,
und das ewige Licht leuchte ihnen.
Dir gebührt Lobgesang, Gott in Zion,
und dir erfüllt man Gelübde in Jerusalem.
Erhöre mein Gebet,
zu Dir kommt alles Fleisch.

Die ewige Ruhe gib ihnen, Herr,
und das ewige Licht leuchte ihnen.
Herr, erbarme dich, Christus, erbarme dich,
Herr, erbarme dich.

2. Graduale

Requiem aeternam dona eis Domine:
et lux perpetua luceat eis.

In memoria aeterna erit justus:
ab auditione mala non timebit.

Die ewige Ruhe gib ihnen, Herr,
und das ewige Licht leuchte ihnen.
In ewigem Gedenken lebt der Gerechte fort,
vor üblem Gerede wird er sich nicht fürchten.

Tractus

Absolve, Domine, animas omnium fidelium
defunctorum ab omni vinculo delictorum.
Et gratia tua illis succurre, mereantur
evadere iudicium ultionis.
Et lucis aeternae beatitudine perfrui.

Befreie, o Herr, die Seelen aller verstorbenen
Gläubigen von jeder Fessel der Schuld.
Und deine Gnade komme ihnen zu Hilfe,
damit sie dem Rachegericht entkommen.
Und lass sie genießen die Glückseligkeit des
ewigen Lichts.

3. Dies irae

Dies irae, dies illa,
Solvat saeculum in favilla.
Teste David cum Sibylla
Quantus tremor est futurus,
Quando iudex est venturus,
Cuncta stricte discussurus.

Der Tag des Zorns, jener Tag
löst die Welt in Asche auf,
nach dem Zeugnis Davids und der Sibylla.
Wie gross wird das Zittern sein,
wenn der Richter kommen
und alles aufs Strengste prüfen wird.

Tuba mirum spargens sonum
Per sepulchra regionem,
Coget omnes ante thronum.
Mors stupebit et natura
Cum resurget creatura,
Judicanti responsura.
Liber scriptus proferetur,
In quo totum continetur,
Unde mundus judicetur.
Judex ergo cum sedebit,
Quidquid latet apparebit,
Nil inultum remanebit.
Quid cum miser tunc dicturus?
Quem patronum rogaturus,
Cum vix justus sit securus?
Rex tremendae majestatis,
Qui salvandos salvas gratis,
Salva me, fons pietatis.

Recordare Jesu pie,
Quod cum causa tuae viae,
Ne me perdas ille die.
Quaerens me sedisti lassus,
Redemisti crucem passus,
Tantus labor non sit cassus.
Juste judex ultionis,
Donum fac remissionis
Ante diem rationis.
Ingemisco tanquam reus,
Culpa rubet vultus meus,
Supplicanti parce, Deus.
Qui Mariam absolvisti,
Et latronem exaudisti,
Mihi quoque spem dedisti.
Preces meae non sunt dignae,
Sed tu, bonus, fac benigne,
Ne perenni cremer igne.
Inter oves locum praesta,
Et ab hoedis me sequestra,
Statuens in parte dextra.
Confutatis maledictis,
Flammis acribus addictis,
Voca me cum benedictis.

Die Posaune wird einen wundersamen Ton verbreiten
über die Gräber der Regionen
und dadurch alle vor den Thron zwingen.
Der Tod wird erstarren und auch die Natur,
wenn sich die Schöpfung erhebt,
um sich vor dem Richter zu verantworten.
Ein geschriebenes Buch wird gebracht werden,
in dem alles enthalten ist,
wonach die Welt zu richten ist.
Sobald also der Richter sitzen wird,
wird alles Verborgene offenbar werden,
nichts ungeahndet bleiben.
Was soll ich Elender dann sagen,
welchen Anwalt anrufen,
da auch ein Gerechter kaum sicher ist?
König von schreckenerregender Majestät,
der du die zu Errettenden aus Gnade rettetest,
rette mich, du Quell der Güte.

Gedenke, gütiger Jesus,
dass ich der Grund deines Lebenswegs bin,
richte mich nicht zu Grunde an jenem Tag.
Auf der Suche nach mir setztest du dich müde nieder,
erlöstest mich durch den Kreuzestod;
so grosse Mühe sei nicht vergeblich.
Gerechter Richter der Vergeltung,
schenke die Vergebung,
vor dem Tag der Rechenschaft.
Ich seufze wie ein Angeklagter,
die Schuld lässt mein Gesicht erröten,
den Flehenden verschone, Gott.
Du, der du Maria erlöstest,
und den Schächer erhörtest,
du hast auch mir Hoffnung verliehen.
Meine Bitten sind nicht würdig,
doch du, Gütiger, lass gütig geschehen,
dass ich nicht ewig im Feuer brenne.
Gewähre mir einen Platz unter den Schafen,
und scheid mich von den Böcken,
indem du mich auf die rechte Seite stellst.
Wenn die Verfluchten abgeurteilt
und den sengenden Flammen überlassen sind,
rufe mich mit den Gesegneten.

Oro supplex et acinis,
Cor contritum quasi cinis,
Gere curam mei finis.

Ich bitte flehend und demütig,
mit wie Asche zerriebenem Herzen,
nimm dich meines Endes an.

Lacrimosa dies illa,
Qua resurget ex favilla
Judicandus homo reus.
Huic ergo parce Deus,
Pie Jesu Domine,
Dona eis requiem, Amen.

Tränenreich ist jener Tag,
an dem sich aus der Asche erhebt
der zu richtende, angeklagte Mensch.
Diesen also verschone, Gott,
gütiger Herr Jesus,
gib ihnen die Ruhe. Amen.

4. Offertorium

Domine Jesu Christe, Rex gloriae,
libera animas omnium fidelium defunctorum
de poenis inferni,
et de profundo lacu:
libera eas de ore leonis,
ne absorbeat eas tartarus,
ne cadant in obscurum:
sed signifer sanctus Michael repraesentet
eas in lucem sanctam:

Herr Jesus Christus, König der Herrlichkeit,
befreie die Seelen aller gläubigen Verstorbenen
von den Höllenqualen
und aus dem tiefen Schlund.
Befreie sie aus dem Rachen des Löwen,
so dass nicht die Unterwelt sie verschlinge
und sie nicht in die Dunkelheit fallen,
sondern dass der Bannerträger, der heilige
Michael, sie ins heilige Licht führe,

Quam olim Abrahae promisisti
et semini ejus.

wie du es einst Abraham und seiner
Nachkommenschaft verheissen hast.

Hostias et preces tibi Domine
laudis offerimus;
tu suscipe pro animabus illis,
quarum hodie memoriam facimus;
fac eas, Domine, de morte transire ad vitam,

Opfergaben und Gebete bringen wir dir,
Herr, zum Lobe dar.
Nimm sie an für die Seelen jener,
derer wir heute gedenken:
Lass sie, Herr, vom Tod ins Leben übergehen,

quam olim Abrahae promisisti
et semini eius.

wie du es einst Abraham und seiner
Nachkommenschaft verheissen hast.

5. Sanctus et Benedictus

Sanctus, Sanctus, Sanctus
Dominus Deus Sabaoth
Pleni sunt coeli et terra gloria tua.
Hosanna in excelsis.
Benedictus qui venit in nomine Domini.
Hosanna in excelsis.

Heilig, heilig, heilig bist du,
Herr aller Mächte und Gewalten.
Voll sind Himmel und Erde deiner Herrlichkeit.
Hosanna in der Höhe.
Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn.
Hosanna in der Höhe.

6. Pie Jesu

Pie Jesu Domine, dona eis requiem
sempiternam.

Gütiger Jesus, Herr, gib ihnen die
immerwährende Ruhe.

7. Agnus Dei et Communio

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi:
dona eis requiem.

Lamm Gottes, das du trägst die Sünden der Welt,
gib ihnen Ruhe.

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi:
dona eis requiem sempiternam.

Lamm Gottes, das du trägst die Sünden der Welt,
gib ihnen die immerwährende Ruhe.

Lux aeterna luceat eis, Domine:

Das ewige Licht leuchte ihnen, Herr,

cum sanctis tuis in aeternum,

mit deinen Heiligen in Ewigkeit,

quia pius es.

denn du bist gütig.

Requiem aeternam dona eis Domine,

Die ewige Ruhe gib ihnen, Herr,

et lux perpetua luceat eis.

und das ewige Licht leuchte ihnen.

In paradisum

In paradisum deducant te angeli;
in tuo adventu suscipiant te martyres, et
perducant te in civitatem sanctam Jerusalem.

Ins Paradies mögen dich die Engel geleiten,
bei deiner Ankunft die Märtyrer dich empfangen
und dich in die Heilige Stadt Jerusalem führen.

Chorus angelorum te suscipiat,
et cum Lazaro quondam paupere
aeternam habeas requiem.

Der Chor der Engel nehme dich auf,
und mit Lazarus, dem vormals armen,
mögest du die ewige Ruhe haben.

Amen.

Amen.



Ewald Lucas, Leitung

Seit 2012 leitet Ewald Lucas den *Cantate Chor Muri-Gümligen*. Zudem ist er in der Kirchgemeinde für verschiedene Musikprojekte zuständig. Daneben leitet er den BernChor21, den Kirchenchor Sumiswald sowie den Chor der Gartenoper Langenthal. Er ist ausserdem Mitbegründer und künstlerischer Leiter der *Camerata Mobile* in Bern sowie Vorstandsmitglied des SBDV (Schweizerischer Berufsdirigentinnen- und Berufsdirigenten-Verband).

Ewald Lucas erwarb an der Hochschule für Musik Basel das Chorleiterdiplom, in Verbindung mit einem Diplom als Gymnasial-Musiklehrer. Parallel dazu absolvierte er an der Universität Bern ein Studium der Musikwissenschaft, Kunstgeschichte und neueren deutschen Literatur.

Sein besonderes Interesse gilt der Musik des 17. und beginnenden 18. Jahrhunderts sowie der a-cappella-Chormusik aller Epochen. Nebst der musikalischen Arbeit liegt ihm viel an der Ergründung und Vermittlung des Umfelds eines Werks. Ebenso ist er bestrebt, unbekanntere Musik zu fördern sowie bekanntere Werke neu zu beleuchten.



Cantate Chor Muri-Gümligen

Der *Cantate Chor Muri-Gümligen* pflegt ein abwechslungsreiches Repertoire. Nebst der Mitgestaltung von Gottesdiensten und offenen Singen singt er an grösseren Anlässen der Kirchgemeinde (Klangfenster, Nacht der Chöre) und führt regelmässig Konzerte mit Orchester und Solisten durch. Neue Mitglieder oder auch nur für einzelne Anlässe projektweise Mitsingende sind stets herzlich willkommen.

Seit 1895 bestand in Muri-Gümligen der von Christian Wittwer geleitete *Evangelische Chor*. 1942 gründeten dessen Mitglieder neu den *Kirchenchor Muri*, der seither von der Kirchgemeinde getragen wird. Dirigent blieb Paul Studer, der 1916 die musikalische Leitung übernommen hatte, während Christian Wittwer als erster Präsident des neuen Vereins amte. 1948 übernahm Hans Studer die musikalische Leitung. Vermutlich seit 1954, seit dem Bau der neuen Kirche in Gümligen, hiess der Chor *Kirchenchor Muri-Gümligen*. 1978 wurde Ulrich Schweizer neuer Dirigent. Seit 2012 führt nun Ewald Lucas die musikalischen Geschicke des Vereins. Um auch mit seinem Namen seine Offenheit zu signalisieren, beschloss der Chor 2021 sich in *Cantate Chor Muri-Gümligen* umzubenennen, ohne dabei seine Identität als Chor der Kirchgemeinde aufzugeben.

Nächste Termine 2022: Ewigkeitssonntag 20.11., 4. Advent 18.12.

Aktuelle Informationen: www.rkmg.ch/cantatechor

Kontakt: heidi.gebauer@rkmg.ch, 031 951 47 15



Camerata Mobile

Auf Initiative des Cantate Chors Muri-Gümligen wurde im Jahr 2014 unter dem Namen *Camerata Mobile* ein professionelles, junges und dynamisches Orchester aufgebaut. Der flexible Klangkörper soll dem Cantate Chor als Begleitensemble sowohl bei Konzerten als auch bei kleineren Einsätzen, wie z.B. bei Gottesdiensten, zur Seite stehen. Konzertmeister ist Michael Keller.



Suppléments musicaux

Das junge Berner Vokalensemble *Suppléments musicaux* formierte sich im Sommer 2012 rund um eine Gruppe ehemaliger Schüler*innen des Gymnasiums Neufeld, Gesangstudent*innen und Singbegeisterten. Im reichen Berner Chorwesen möchten sich *Suppléments musicaux* als flexibles und agiles Ensemble positionieren und mit besonderen Programmen und Konzerten einen Beitrag zum hiesigen kulturellen Leben leisten. Musikalisch wollen sich *Suppléments musicaux* abseits vom gängigen Repertoire bewegen und sich der Pflege selten aufgeführter Werke widmen. Besonders die Musik des 20. und 21. Jahrhunderts soll einen festen Platz in den Programmen erhalten. Ein weiteres Anliegen ist es dem Ensemble, Werke von Komponistinnen aufzuführen. Die Zusammenstellung der Werke erfolgt epochenübergreifend und orientiert sich an thematischen Zusammenhängen. Werke sollen in gewissen Kontexten präsentiert werden, sich kontrastieren und ergänzen und somit den Zuhörenden neue Horizonte eröffnen. Geleitet werden *Suppléments musicaux* vom Chorleiter, Sänger, Theatermusiker, Komponist, Musikkritiker, DJ und Performer Moritz Achermann, der das Ensemble gründete und mit ihm 2014 den Jugendpreis der Burgergemeinde Bern gewann.

www.supplementsmusicaux.ch

Titelbild: Annelise Jaspers

Wir danken der **Kirchgemeinde Muri-Gümligen** für die grosse finanzielle Unterstützung, ebenso den folgenden Sponsoren:



Burgergemeinde
Bern



MIGROS
Kulturprozent